

FDP.Die Liberalen Stadt Bern, Neuengasse 20, 3011 Bern

Vorab per Mail

Stadt Bern
Stadtplanungsamt
Zieglerstrasse 62
3001 Bern

Bern, 29. November 2018

Öffentliche Mitwirkung Zonenplan Egelmöslı Wyssloch

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Stadtplanungsamt lädt unter anderem die politischen Parteien zur Mitwirkung ein. An dieser Stelle danken wir Ihnen für diese Möglichkeit.

Mit heutiger Eingabe ist die Frist vom 30. November 2018 gewahrt. Die Eingabe erfolgt vorab per e-Mail.

Wenn nachfolgend kritische Bemerkungen angebracht und Ergänzungen vorgeschlagen werden, soll dies in keiner Weise die geleistete Arbeit schmälern, sondern als konstruktive Kritik verstanden werden.

1. Allgemeines

Die FDP Stadt Bern begrüsst die Pläne, im Gebiet Wyssloch einen Stadtteilpark zu realisieren, dies in Erfüllung einer FDP Motion aus dem Jahr 2003. Was lange währt, wird.....

Uns fehlt ein Gesamtkonzept für den Grünraum von der Muristrasse bis hin zur Autobahn und zum Paul Klee Museum.

Auch würden wir es begrüssen, wenn die Stadt mit der Revision der städtischen Bauordnung als Ganzes vorwärtsmachen würde, damit so Neuordnungen von Einzelarealen nicht mehr nötig wären und es sich eine einheitlichere Gestaltung des Gemeindegebietes ergeben würde.

Auch befürworten wir das Projekt eines Schulneubaus am geplanten Standort und des Einbaus einer Tagesschule im ehemaligen Wysslochgut.

Inwiefern die Offenlegung des Wysslochbaches nötig ist, stellen wir in Frage. Meistens ist das auch mit Unterhalt verbunden.

Nicht nachvollziehbar ist die Planeinzeichnung auf Seite 4 (Punkt 01) mit roter Farbe. Warum ist der Perimeter über die Muristrasse bis in die Hälfte der Grundstücke auf der anderen Strassen-seite eingezeichnet?

Eher kritisch sind wir mit dem Beschrieb auf Seite 7, 4.1:Stadtteilpark mit einer hohen Nutzungs-, Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität. Wir befürchten, dass mit der vom Gemeinderat angestrebten „Bespielung des öffentlichen Raums“ nach und nach ruhige Räume, in die Mann und Frau

sich zurückziehen können, fehlen werden. Ein Park ist in unserem Verständnis vorab ein ruhiges Areal und nicht überfüllt mit Möblierung, Cafés, etc. oder will der Gemeinderat hier einmal die An-eignung des öffentlichen Raumes zelebrieren?

2. Ehemaliger Entsorgungshof Muristrasse 21 e

Zu diesem Teilbereich sehen wir anstelle der öffentlichen Nutzung mit Restaurationsbetrieb einen Wohnneubau, welcher sich in die Gebäude entlang der Muristrasse einfügt und welcher einen Rie-gel zum Egelsee und dem Park bildet. Dies sähen wir als Bestvariante, zumal die Wohnlage sehr gut ist. Der Gemeinderat wiederholt immer wieder, dass zu wenig Wohnraum zur Verfügung steht. Da sehen wir nicht ein, dass ein sanierungsbedürftiges Gebäude weiterhin bestehen bleiben soll; ganz zu schweigen von allfälligen Schadstoffen im Boden.

Wir sehen hier eher eine Abparzellierung und Verkauf an einen Investor. Mit diesem Vorgehen könnten auch einige der Kosten für den Stadtteilpark wieder „reingeholt“ werden.

Wir verweisen in diesem Zusammenhang auch auf den Dienstbarkeitsvertrag mit der allgemeinen Beschränkung, wonach zu keinen Zeiten ein lärmendes, übelriechendes oder aussergewöhnlichen Rauch verursachendes Gewerbe ausgeübt oder geduldet werden soll. Dieser Dienstbarkeitsver-trag wird im Vortrag nicht erwähnt.

Hier würden wir den grösstmöglichen m2 Anteil in die Wohnzone umzonen und nicht wie geplant in die Zone öffentliche Nutzung. Ein Café für das Quartier könnte unseres Erachtens gut im Bereich der Tagesschule eingeplant werden.

Fällt ein kommerziell betriebener Gastgewerbebetrieb wirklich noch unter die vielseitig geplante Nutzung "öffentliches Interesse" oder werden hier nicht Partikularinteressen bevorzugt. Hier auch wieder der Verweis auf den Dienstbarkeitsvertrag, welcher klare Gewerbebeschränkungen bein-haltet.

Zurzeit steht nach unserem Wissensstand noch nicht fest, welche Höhe der Schulneubau haben wird. Wenn schon wie auf Seite 9 dargestellt, eine Umnutzung die Besitzstandsgarantie aufhebt, wäre dies auch eine Gelegenheit, die innere Verdichtung, wie im STEK 2016 angestrebt, durch eine maximal mögliche Höhe der Neubauten anzustreben.

Es wäre zu überlegen, ob die Familiengärten an diesem Standort wirklich Sinn machen. Das ist vermutlich eine der teureren Wohnlagen in der Stadt Bern und die Stadt Bern leistet sich den Lu-xus diese Grundstücke als Familiengärten zu nutzen.

Im Weiteren wäre in die weitere Planung auch die bereits vorhandenen Angebote (Quartiertreff, Familientreff, Bruder Klaus Kirche hat ebenfalls Angebote einzubeziehen) bevor das Rad noch-mals neu erfunden wird und die Stadt konkurrenzierende Angebote zur Verfügung stellt.

Für den Einbezug unserer Überlegungen in Ihre weiteren Prozesse danken wir Ihnen bestens. Die FDP behält sich im politischen Prozess ausdrücklich vor, entsprechende Anträge zu stellen.

Freundliche Grüsse
FDP. Die Liberalen Stadt Bern

Barbara Freiburghaus
Vize-Fraktionspräsidentin, Stadträtin

Dolores Dana
Stadträtin